

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

50. Jahrgang.

Sonnabend, den 7. März

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Nr. 29.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 266
des Stadtbezirks die Firma: **Benno Kändler in Eibenstock** und als deren Inhaber
der Buchhändler **Benno Paul Kändler** in Eibenstock eingetragen worden. Angegebener
Geschäftszweig: Buch-, Musikalien- und Papierhandlung mit Leihbibliothek.
Eibenstock, am 5. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 262
für den Landbezirk die Firma: **Kunzmann & Müller in Schönheide** und als deren
Inhaber die Kaufleute **Friedrich Emil Kunzmann** und **Gustav Müller**, beide in Schön-
heide, sowie daß die Gesellschaft am 1. März 1903 errichtet worden ist, eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Stickerfabrikation.
Eibenstock, am 5. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist am 2. Januar 1903
auf Blatt 224 des Landbezirks das Erlöschen der Firma: **Unterstützengrüner Kar-
dätschen-, Bürsten- und Pinselabrik Richard Breitsprecher in Unterstützen-
grün** eingetragen worden.
Eibenstock, am 5. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Politischer Wochenbericht.

Das die innerpolitische Lage beherrschende Moment bilden
mehr und mehr die bevorstehenden Reichstagswahlen.
Als eine höchst erfreuliche Tatsache ist aus der bisherigen Wahl-
bewegung die Abschließung des sächsischen Wahlartikels
hervorzuheben. In dem nunmehr dem Wortlaute nach vor-
liegenden Kartellvertrage heißt es gleich zu Beginn: „Die gegen-
wärtige politische Lage erfordert für die bevorstehenden Reichs-
tagswahlen dringender als jemals zuvor den Zusammenschluß
aller Angehörigen der Ordnungsparteien gegenüber der revolution-
ären Sozialdemokratie.“ Diese Worte sind sicherlich jedem
Vaterlandsfreunde aus dem Herzen gesprochen, und es ist zu
wünschen, daß das sächsische Beispiel recht weitgehende Nachfolge
finde.

Im preussischen Abgeordnetenhaus hat die
Besprechung der nationalliberalen Interpellation über die Trierer
Schulangelegenheit und das Vorgehen des Bischofs
Korum stattgefunden. In der Debatte ergriff der preussische
Ministerpräsident Graf von Bülow zu wiederholten Malen das
Wort. Er bedauerte das Vorgehen des Bischofs als eine Ge-
fährdung des konfessionellen Friedens und erklärte, daß die Re-
gierung auf der Forderung einer Rückgängigmachung des bischöf-
lichen Erlasses, welcher den Eltern, die ihre Kinder in die
paritätische Lehrerschule zu Trier senden, die Verweigerung der
Absolution androht, bestehen müsse. Zur Erledigung des Zwischen-
falles seien Unterhandlungen mit der Kurie angeknüpft worden.
Aus den verschiedenen Parteireihen ist als bemerkenswert hervor-
zuheben, daß selbst der Hauptredner des Centrums, Professor
Dr. Dittrich, nicht umhin konnte, die „Belehrung“ der Trierer
Pfarrgeistlichkeit an die Eltern von Töchtern als „ungewöhnlich“
zu bezeichnen.

Die im russischen „Regierungsboten“ veröffentlichte Erklärung
in Sachen Makedoniens, in der es zum Schluß heißt,
daß Rußland nicht einen einzigen Blutstropfen seiner Ehre
und nicht den geringsten Bruchteil des Besitzes des russischen
Volkes für Pläne opfern werde, welche auf die Aenderung des
bestehenden Regimes auf der Balkanhalbinsel hinauslaufen, hat
zu lebhaften Preßerörterungen Anlaß gegeben. In der Tat
handelt es sich hier auch um eine äußerst bedeutsame und
wirkungsvolle politische Kundgebung. Die Neigung zu Untrieben
ist nämlich in den Balkanstaaten, besonders in Bulgarien, auch
mit Annahme des Reformbittens durch den Sultan noch keines-
wegs verschwunden. Durch die feste Entschlossenheit der russischen
Politik, den Frieden aufrechtzuerhalten, aber sind alle revolution-
ären Pläne zur Unfruchtbarkeit verurteilt. Das Ziel Rußlands
wird von der deutschen Politik kräftig unterstützt, deren Haltung
insofern für den friedlichen Verlauf der Dinge auf dem Balkan,
an denen das deutsche Reich unter den Großmächten das ge-
ringste direkte Interesse hat, nicht ohne Bedeutung ist.

Im österreichischen und ungarischen Abgeordneten-
haus hat die makedonische Angelegenheit den Gegenstand von
Interpellationen gebildet. Beide Ministerpräsidenten erklärten,
daß der territoriale und politische status quo der Türkei unver-
ändert erhalten werden solle. Oesterreich-Ungarn mißbillige ebenso
wie Rußland alle Bestrebungen, die auf eine gewaltsame Um-
wälzung im europäischen Orient gerichtet seien. Falls trotz dieser
Warnung die Bevölkerung der Balkanstaaten sich zu revolution-
ären Schritten verleiten ließe, würde niemand die Türkei ver-
hindern, daß sie eine energische Repression übe. Die ministeriellen
Ausführungen wurden in beiden Häusern mit lebhaftem Beifalle
aufgenommen.

In Holland hat der Ausstand der Eisenbahner, der vor
einiger Zeit das gesamte wirtschaftliche Leben daselbst lahmlegte,
die Regierung zu gesetzgeberischen Schritten veranlaßt, durch welche
einmal die soziale Lage der Eisenbahn-Angestellten aufgebessert,
andererseits aber auch im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt und
Sicherheit die Streikfreiheit beseitigt werden soll. Die Gesetz-
entwürfe unterliegen zur Zeit der Prüfung in den parlamenta-
rischen Büros. Von der Sozialdemokratie ist eine umfassende
revolutionäre Gegenbewegung angefaßt worden. Die Erfahrungen
der letzten Zeit — man braucht sich nur an Belgien und Genf
zu erinnern — haben aber zur Genüge dargetan, daß derartige
revolutionäre Bewegungen scheitern, sobald nur die betreffende
Regierung die nötige Listkraft und Festigkeit an den Tag legt.
Daß der holländischen Regierung diese Listkraft und Festigkeit
zur Seite stehen mögen, muß der dringende Wunsch aller Ver-
einigen sein, denen die Sache der staatlichen Ordnung und Sicher-
heit am Herzen liegt.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. In seiner Ansprache an die
Marinerekruten nach der Vereidigung in Wilhelmshaven
wies der Kaiser am Dienstag, nach der „Post“, die Rekruten
zunächst auf die von ihnen nunmehr übernommene Verpflichtung
hin. Er erwartete von ihnen, daß sie mit Leib und Leben für die
Flagge, und wenn sie auch nur noch aus einem Fegen bestehen
sollte, eintreten, damit sie dereinst, wenn bei der Außerdienst-
stellung Flagge und Wimpel niedergelegt würden, sich vor ihrem
Gewissen sagen könnten: „Du bist Deinem Eide treu geblieben
und hast die Flagge rein, makellos und in Ehren gehalten bis
zum letzten Augenblick.“ Der Kaiser verwies dabei auf manches
nachahmenswerte Beispiel in der Geschichte der Marine, auf die
alten Hanseaten und ihren Wahlpruch beim Feigen der Flagge,
auf den alten „Alte“ und den „Panther“. Er erwartete, daß sie,
die heute Vereidigten, es jenen nachtun an Entschlossenheit und
Tapferkeit.

— Die Regierung hegt, wie das „Chemnitzer Tagebl.“ sicher
erfährt, den Wunsch, die Reichstagswahlen in der Mitte
Juni stattfinden zu lassen, vorausgesetzt, daß der Reichstag nicht
Schwierigkeiten macht. Es wird aber erwartet, daß spätestens
Anfang Mai der Reichstag geschlossen werden kann.

— Zur Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes
erfährt das „Chemnitzer Tagebl.“, daß die Regierung über die
Aufregung in der Parteipresse einigermaßen erstaunt ist. Graf
von Bülow hat mit der Ankündigung, daß er die Aufhebung des
§ 2 erwirken wolle, doch nur einem Wunsche der Mehrheit des
Reichstages entsprochen, wiederholt gefaßten Beschlüssen des Reichs-
tages; umso auffälliger ist es, daß nun selbst die Presse jener
Parteien gegen die Aufhebung mobil macht, die im Reichstage
für dieselbe gestimmt haben. Diese auffällige Erscheinung führt
man auf das bedauerliche Vorgehen des Bischofs Korum von Trier
zurück. Ganz unsinnig ist die neuerdings hier und da aufge-
tauchte Behauptung, der Reichskanzler hätte über die Lippe der
Bundesratsvertreter hinweg dem Reichstage eine Versprechung
gemacht, welche nun der Bundesrat einlösen solle. Der Bundes-
rat ist ebenso wie der Reichskanzler über die Beschlüsse des
Reichstages in dieser Sache unterrichtet gewesen; auch ist sich
wohl jedes Mitglied derselben darüber klar gewesen, daß es not-
wendig war, einen Bundesratsbeschluss in der Sache herbeizuführen.

— Unter dem Titel „An die Gewehre!“ veröffentlicht
die deutsche Krieger-Zeitung „Parole“ einen Appell an die alten
Soldaten. Es heißt darin: „Die Kriegervereine als solche
können sich natürlich nicht in die Strudel des politischen Getriebes
begeben. Das verflücht gegen ihren Beruf und gegen ihre Grund-
sätzungen. In ihrer Mitte begegnen sich Männer aller Parteien
und Bekenntnisse zu einem harmonischen Zusammenwirken in der
Betätigung deutscher Kameradschaftlichkeit und Kaisertröue. So
soll und wird es bleiben. Aber dies schließt nicht aus, daß das
einzelne Glied dieser Vereine überall unter Kameraden, und überall
unter Freunden seinem deutschen Empfinden einen lauten Aus-
druck leiht. Es hindert auch nicht, daß jeder mit Rücksicht auf
die bevorstehenden Wahlen zur einträchtigen Wacht über die
vaterländischen Güter in den verschiedenen Parteilagern seine
Stimme erhebt. Denn bei aller Achtung vor ihren sonstigen
Sonderbestrebungen kann man den nationalen Parteien nicht ein-
dringlich genug die zwingende Pflicht vor Augen halten, wenigstens
für die kurze Zeit bis zu den Wahlen die Streitart der politischen
Meinungskämpfe zu begraben und diesmal mit einmütiger Kraft
den grundsätzlichen Widerstehern vaterländischer Größe zu begegnen.
Darüber kann sich doch kein Einsichtiger auch nur eine Minute
lang im Unklaren sein, daß es sich bei den nächsten Reichstags-
wahlen um einen Kampf um Leben und Tod zwischen den bürger-
lichen Parteien und der Sozialdemokratie handelt. In der sozial-
demokratischen Phalanx gibt es keine Zwietracht, keine Lüge, keine
Katzbuckel. Alles gehorcht einem leitenden Wort, alles ist dort
zur Stelle, wo es wirken soll. Diese geschlossene Einheit ist ihre
Kraft, ihr wirkungsvollstes Kampfmittel. Sie ist musterhaft
für alle ihre Gegner, aber leider ziehen diese nicht die nötige
Lehre daraus. Und die bürgerlichen Parteien stehen noch immer
untätig, ratlos, verstimmt beiseite. Sie begreifen immer noch nicht,
was sie bei den nächsten Wahlen zu verlieren haben, da wird
es Zeit, daß sich Stimmen im vaterländischen Lager vernehmen
lassen, um sie auf das Gefährliche und Unerzehlliche ihres Ver-
haltens aufmerksam zu machen. Hier ist es der schöne Beruf
der Kameraden in den Kriegervereinen, bahnbrechend zu wirken,
denn der Kampf gegen die Sozialdemokratie ist jedem einzelnen

zur besonderen Ehrenpflicht gemacht. Der Ruf „An die Gewehre!“
ist ertönt. Der deutsche Soldat ist da prompt zur Stelle.“

— Lindau, 5. März. Der sächsische Gesandte in Mün-
chen, Freiherr v. Friesen, hatte gestern hier eine Besprechung
in der Villa Toskana. Prinzessin Luise wird nur noch etwa
8 Tage in Lindau verweilen.

— Rußland. Die Abreise des Zaren nach Rom
zum Besuche des Königs von Italien ist auf den 25. April fest-
gesetzt worden.

— Marokko. Tanger, 4. März. Der Kriegsminister
Menebhi hat den Duar des Senhadshastammes zerstört und die
Einwohner getötet. Ferner hat er die Stadt An Medinna nieder-
gebrannt, aus der nur 40 Menschen entkommen sind. Der
Kabylenstamm der Chiatia hat sich dem Sultan unterworfen.

— Der Spezialkorrespondent des „Heraldo“ in Jex meldet
unterm 4. d., daß die Truppen des Sultans nach heftigem Kampf
mit den Aufständischen gezwungen worden seien, sich zurück-
zuziehen. Die Verluste betragen etwa 50 Tote und 100 Ver-
wundete. Die Aufständischen hätten die Offensive ergriffen.

— Tanger, 5. März. (Meldung der Agence Havas.)
Uebereinstimmend wird von verschiedenen Seiten aus Jex amtlich
gemeldet, der Präsident sei am 27. Februar vom Kriegsminister
El Menebhi völlig geschlagen und kein Lager erobert worden.
Er selbst habe sich durch die Flucht in die Berge retten können.

— Tanger, 5. März. Trotz der entgegengelegten lautenen
amtlichen Nachricht ist der Sieg des Präsidenten ein voll-
ständiger. Der Kampf fand am 27. Februar statt. Das Lager
einer Division Regierungstruppen wurde angegriffen und zerstört.
Die Regierungstruppen mußten fliehen und alles im Stich lassen.
Sie waren 10 000 Mann stark. Alle in Jex vorhandenen Streit-
kräfte sind zur Unterstützung abgezogen.

— Aus den sich widersprechenden Nachrichten über den am
26. Februar stattgefundenen Kampf scheint soviel hervorzugehen,
daß die Sultanstruppen sich überlegen ließen. Die
Kavallerie wollte einen steilen Berg nehmen, wurde aber
durch Felsblöcke, welche die Rebellen herunterrollen ließen, zer-
stört. Später sammelten sich die Truppen des Sultans wieder
und griffen ihrerseits an, wobei die Rebellen, die ebenfalls große
Verluste erlitten, geschlagen wurden, jedoch sie sich schließlich nach
den Senhadshabergen zurückzuziehen. Das Sultansheer verlor
dabei drei hervorragende Offiziere. Du Hamara kündigt an,
er verzichte vorläufig auf den Marsch nach Jex, wolle vielmehr
den Angriff des Sultans erwarten.

— Asien. Auf den Philippinen ist die Stadt Dus
in der Provinz Albay von Aufständischen eingenommen worden.
Die amerikanische Garnison, welche aus Polizeitruppen bestand,
wurde überwältigt. Zwei Mann derselben wurden getötet, fünf-
zehn gefangen genommen. Der Kommandant der Garnison hat
aus den übrigen Provinzen Verstärkungen erbeten.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 6. März. Durch zwei heftige Erdstöße
machten sich gestern Abend die vom Bogtlande ausgehenden Erd-
beben auch bei uns unmissbar bemerkbar. Dem ersten Stoß, der
vor 9,10 Uhr deutlich wahrnehmbar war, folgte kurz nach 9,10
Uhr ein zweiter noch heftigerer. Beide waren von dumpfem,
donnerähnlichen Getöse begleitet und endeten in einem mehrere
Sekunden fühlbaren wellenartigen Zittern des Erdbodens. In
der vorhergehenden Nacht gegen 2 Uhr ist auch bereits eine heftige
Erdbeben bemerkt worden. Heute morgen gegen 6 Uhr
folgte abermals 3 Stöße, von denen der mittlere besonders
kräftig war und sich bei vielen insofern deutlich bemerkbar machte,
als er die Veranlassung zu jähem Erwachen war. Auch das
begleitende unterirdische Rollen war wieder sehr stark.

— Eibenstock. Wir wollen nicht unterlassen, auch an
dieser Stelle auf den am Montag stattfindenden Vortrag im
Kaufmann. Verein hinzuweisen. Der Redner Herr Dr. Sommer-
lab, eine in kaufmännischen und wissenschaftlichen Kreisen sehr be-
liebte und geschätzte Kraft, hat sich schon vielseitig mit national-
ökonomischen Fragen beschäftigt und über solche in kaufmännischen
und anderen Vereinigungen mit großem Erfolg Vorträge gehalten,
u. a. in Chemnitz, Plauen, Annaberg. — Der Abend ist trotz des
anscheinend nur sachwissenschaftlichen Themas als Familienabend
(mit Damen) vorgegeben, und zwar nach gepflogener Rücksprache
mit Herrn Dr. Sommerlab, da auch in anderen Vereinigungen
das Damenpublikum ebenfalls lebhaftes Interesse gezeigt und
auch vollste Befriedigung gefunden hat, was auch in unserer so
stark industriellen Stadt sicher zu erwarten ist.

— Der Feuerschein von dem Brande des Böttchereisen

„Ja ja, ich erinnere mich, Du schriebs drei Wochen später davon, erwähntest aber nur flüchtig, Du seiest auf einem Schloß sorgsam gepflegt worden.“ sagte Theodor.

„Nun, das will ich meinen.“ rief Hans. „Mein Regiment marschierte ab und ich mußte zurückbleiben, lag in einem kühlen Zimmer auf der Chaiselongue und wurde von Mademoiselle Geradine und Gräfin Stella so wunderbar gepflegt —“

„Und waren der unruhigste, ungeduldigste und undankbarste Patient, den es gibt.“ warf Stella lachend ein.

„Dafür waren Sie der geduldigste, aufmerksamste Krankenwärter — der beste kleine Kamerad von der Welt.“ sagte Hans zu Stella.

„O mein Gott! Ich konnte wenig genug für Sie tun und war doch ungeschicktes Kind! Ich las Ihnen nur vor, schrieb, wenn Sie mir diktierten —“

„Sie können gar nicht all das aufzählen, was Sie für mich getan haben — und war ich auch damals undankbar, so bin ich es jetzt nicht mehr. Ich danke es Ihnen noch heute!“

„Nach kaum vierzehn Tagen verließen Sie uns gesund und folgten Ihrem Regiment.“ sagte Stella, seinen herzlichsten Dank mit einem leisen Erwidern erwidern.

„Und seit der Zeit haben wir nie mehr etwas voneinander gehört.“ schloß Hans. „Sie hier zu finden hätte ich nie gedacht.“ (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Auf der Werft des Vulkan in Stettin geht gegenwärtig der bei weitem größte und schnellste Dampfer der Gegenwart mit Riesenschritten seiner Bollung entgegen. Es ist der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“ des Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher bereits am 16. April seine erste Reise nach New-York antreten soll. Der Dampfer wird kontraktlich auf eine Geschwindigkeit von 24 Seemeilen in der Stunde gebaut, so daß derselbe schon damit an die Spitze aller Schnelldampfer der Gegenwart tritt. Als interessante Neuerung im innern Ausbau mag erwähnt werden, daß der Dampfer ein Wiener Café erhält, in welchem ganz nach der an Land üblichen Art den Tag über Getränke und Speisen nach der Karte verabreicht werden. Die Einrichtung ist sogar so getroffen, daß bei schönem Wetter Tische und Stühle des Cafés vor die Tür auf Deck gebracht werden können, ohne daß der Verkehr über Deck dadurch gehindert wird. Für besonders fleißige oder geschäftlich sehr in Anspruch genommene Leute erhält das Schiff ein eigenes Sekretariat, in welchem einige Stenographen und Schreibmaschinenreiber dem Reisepublikum zur Verfügung stehen. Wie wir hören, ist schon heute ein großer Teil der Plätze des Dampfers für die erste Reise nach New-York belegt.

Ueber die Entfernung von fremden Körpern aus dem Auge teilt ein amerikanischer Arzt folgendes mit: Derselbe bestand sich auf einer Lokomotive, als ihm ein Stückchen Asche ins Auge flog, welches sogleich den heftigsten Schmerz verursachte. Durch Reiben mit der Hand versuchte er dasselbe zu entfernen, als ihm der Führer der Lokomotive den Rat gab, nicht das betroffene Auge, sondern vielmehr das andre Auge zu reiben. Der Arzt befolgte nun den Rat und nach minutenlangem Reiben bewegte sich das Äschenorn nach dem inneren Augwinkel zu, wo es leicht entfernt werden konnte. Der betreffende Arzt hat diese einfache Weise nachher oft angewendet und versichert, niemals einen Mißerfolg gehabt zu haben, wenn nicht der fremde Körper so scharf war, daß er den Augapfel gerigt hatte und nur mittels Operation entfernt werden konnte.

Ausgewanderte Sardinen. Die aus der Bretagne verschwundenen Sardinen sind allem Anscheine nach in deutschen Gewässern wieder aufgetaucht. Es war bekanntlich in der letzten Zeit viel von dem großen Elend berichtet worden, das über die Fischerdörfer der Bretagne dadurch hereingebrochen ist, daß die Sardine, deren Fang den alleinigen Erwerbzweig zahlloser Fischer-

familien bildete, in diesem Jahre an der französischen Küste gänzlich ausgeblieben ist. Jetzt kommt nun aus Lurhaven von den Fischern, die vor der Elbmündung an der Westküste Holsteins dem Fange obliegen, eine Kunde, die anscheinend eine unerwartete Lösung des „Sardinenrätsels“ bringt. Die deutschen Fischer haben die Wahrnehmung gemacht, daß an verschiedenen sonst fischarmen Stellen plötzlich reiche Fischgründe entstanden sind, die eine besondere Art Fische in kolossaler Menge bergen, so daß die Fänge überhaupt eine überaus große ist. Diese dort sonst kaum gefangene Fischeart hat sich als überaus wohlschmeckend erwiesen, und die von vornherein naheliegende Annahme, daß es sich hier um die von der Bretagne verschwundenen Sardinen handelt, soll nach den von der holsteinischen Westküste eintreffenden Berichten inzwischen noch durch weitere Tatsachen bestätigt worden sein.

Was Darwin über die Tiere sagt: Die Tiere empfinden, wie der Mensch, Freude und Schmerz, Glück und Unglück; sie werden durch dieselben Gemütsbewegungen betroffen wie wir. Der Schmerz wirkt auf sie in derselben Weise wie auf uns; er macht ihre Muskeln erzittern und ihr Herz schlagen, die Schließmuskeln erschlaffen und das Haar sich aufrichten. Mut, Furchtsamkeit, Temperament der Wesen einer und derselben Art sind ebenso verschieden bei Tieren wie bei Menschen. Rachsucht, Anhänglichkeit, Mutterliebe entpringen bei Tieren und Menschen aus dem gleichen Grunde. . . . Der Hund ist eifersüchtig auf die Liebe seines Herrn; dies zeigt, daß das Tier nicht nur Liebe, sondern auch Sehnsucht fühlt, geliebt zu werden. Die Tiere haben offenbar Ehrgeiz, sie lieben Lob und Anerkennung, und der Hund, welcher seinem Herrn einen Korb trägt, zeigt in hohem Grade Selbstgefälligkeit und Stolz. Ein großer Hund verachtet das Knurren eines kleinen Hundes und dies könnte man Gutmütigkeit nennen. Man hat beobachtet, daß Affen es nicht leiden können, wenn sie ausgelacht werden. . . . Die Tiere freuen sich der Anzuehung und leiden unter der Langeweile. Alle Tiere zeigen Bewunderung und viele empfinden Neugierde. . . . Die Aufmerksamkeit fehlt auch den Tieren nicht. Ebenfalls haben die Tiere Gedächtnis, Einbildungskraft und sogar Träume. Ebenso besitzen sie eine gewisse Fähigkeit des Nachdenkens, einen gewissen Grad von Verstand; es ist jedoch oft schwer, zwischen der Wirkung des Verstandes und der des Instinktes zu unterscheiden.

Ein etwas verberberter Scherz wird aus Bogen berichtet. Diese schöne Stadt zeichnet sich durch hohen Aufschlag auf Fleisch und andere Lebensmittel aus. Neulich war am Rathaus zu Bogen ein Anschlag angeheftet, der einen Ochsen, einen Esel und einen Hund in traulicher Unterhaltung zeigte. Der Ochse: „Was bezahlst denn du Steuer?“ Der Hund: „20 Kronen das Jahr.“ Der Esel: „Du du Glücklicher, ich muß 12 Heller für das Kilogramm zahlen.“ Beide zum Esel „Und du?“ Der Esel: „Ich brauche überhaupt keine Steuer zu zahlen, ich sitze im Gemeinderat.“ — Das Schlimmste. Durchgebrannter Kassierer: „So eine Plücht ist etwas Grauenhaftes, seinem Freunde darf man eine Ansichtskarte schicken!“

Rohe Bastseide von Mk. 15.80 bis Mk. 18.50 für den Stoff zu einer vollständigen Robe. Franco u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musteranzahl umgehend. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock vom 1. bis 7. März 1903. Gestalt: 60) Fritz Gottfried Siegel. 61) Hans Kurt Schmalz. 62) Ernst Paul Unger. 63) Curt Carl Oskar Reichslog. 64) Paul Giancchini. 65) Frieda Johanne Kleibisch, ungel. 66) Gertha Marie Wende. Gestorben: 49) Ella Helene, ehel. T. des Wilhelm Barthig, Handarbeiter hier, 1 Jahr 18 Tage. 50) Paul Hermann, ehel. S. des Gullav Emil Schröder, Maschinenführer hier, 1 J. 1 M. 28 T. 51) Ella Martha, ehel. T. des Rudolf Otto Heymann, Vorderer hier, 4 M. 25 T. Am Sonntag Reminiscere. Vorm. Predigttext: Luc. 9, 51-56. Herr Pastor Rudolph. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Gebauer. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst mit den Mädchen von 10-14 Jahren. Derselbe.

In Wildenthal. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl. Herr Pastor Rudolph.

Kirchennachrichten aus Schönheide. Dom. Reminiscere. (Sonntag, den 8. März 1903.) Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pfarrer Hartenstein. Nach dem Gottesdienst Beichte u. heil. Abendmahl, Herr Pastor Wolf. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Herr Pastor Wolf. Das Wochenamt führt Herr Pastor Wolf.

Chemischer Marktpreise am 4. März 1903. Table with columns for commodity names and prices in different units.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. März. Der Bau der Heerstraße Berlin-Döberitz ist, nachdem die zwischen der Stadtgemeinde Charlottenburg und dem Staat bestehenden Schwierigkeiten durch Entgegenkommen des Staates beseitigt sind, nunmehr gesichert. — Karlsbad, 5. März. Der heute früh aus dem sächsischen Vogtland gemeldete Erdstoß wurde auch hier und in der Umgegend deutlich wahrgenommen. Auch wird aus Grasslitz gemeldet, daß dort zur selben Zeit heftige Erdstöße verspürt und zwei Häuser stark beschädigt wurden. — Graz, 5. März. In das Café Union, wo deutsche Studenten in Couleur verkehren, drangen um Mitternacht 40 slavische Studenten mit Väandern ein. Da die Slaven der Aufforderung der Deutschen, die Bänder abzulegen, nicht nachkamen, entstand eine Prügelei, wobei viele Studenten verwundet, auch Spiegel und Gekhitz zertrümmert wurden. Die Polizei nahm 18 Verhaftungen vor. — Paris, 5. März. Die Deputiertenkammer nahm das Gesamtbudget mit 371 gegen 82 Stimmen an. — Korfu, 5. März. Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich besuchten die Seehemdenfabriken der Insel und begaben sich dann am Bord der Yacht „Saphir“ zurück, welche abends wieder in See stach. — Johannesburg, 5. März. Die Eisenbahnkonferenz genehmigte den Bau einer Eisenbahn von Spring bis in die Nähe von Ermelo. Ferner wird der Bau von Eisenbahnlinien zwischen Harrysmith und Bilsen einerseits und Johannesburg und Vereeniging andererseits geplant. — Chicago, 5. März. Der Beef-Trust beschloß gegen die Entscheidung des Bundesrichters vom 18. Februar Berufung einzulegen. Der Bundesrichter hatte vorläufigen Einspruch gegen das Abkommen der Mitglieder des Beef-Trusts erhoben, sich des Vieffens auf Vieh gegen einander zu enthalten und ihre Vereinigung zur Feststellung der Preise und Einschränkung der Viehverschiffung für eine Vereinigung zur Beschränkung des Handels erklärt.

Frische Sendungen eingetroffen: Sonnabend zum Wochenmarkt Apfelsinen, 3 Std. 10 Pf., Duzend 35 Pf., Zitrusobst, Pfd. 25 Pf., f. Pfäumen, Pfd. 20 Pf., geräucherter Heringe, 3 Std. 20 Pf., russ. Sardinen, Pfd. 30 Pf., schöne große Salzheringe, 6 Std. 45 Pf., kl. Salzheringe, Pfd. 15, 2 Pfd. 25 Pf., edle harter Käse, 4 Std. 10 Pf., schöne Äpfel, 5 Str. 40 u. 50 Pf., Zwiebeln, Möhren, Sellerie, Pflanzlinge zu den billigsten Preisen. Achtungsvoll Christian Junk aus Zwidau.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt Lud. Arnold

Neueste Saisonmuster. Annahmestelle bei Herrn Emil Mende, Eibenstock. Das berühmte Minlos'sche Waschpulver von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt giebt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche. Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwarenhandlungen. L. MINLOS & Co. * Köln-Ehrenfeld.

Oberhemden. C. G. Seidel, Eibenstock. Normalhemden, Unterhosen, Jacken, Shlipse, Kragen, Manschetten, Oberröcke, Servietten.

Glitterborten, Häkelei. Suche für dort. Flag od. Umgegend Leiter für eine zu begründende Arbeitsstube. Reflektanten - Offerten unter J. C. 4204 an Rudolf Rosse, Berlin, Jerusalemstr. 48.

Frischen Spinat, Peterstille, erste Sendung Korb-pflanzlinge empfiehlt Chr. Brückner. Wislen-Karlen in sauberer Ausführung bei reicher Schriftenauswahl fertigt E. Hannebohn's Buchdruckerei, Eibenstock.

Ein tüchtiger, fleißiger Seidensticker wird an neue 2fach 1/2 Maschine zum baldigen Antritt bei hohem Lohn gesucht. Bedienung vorhanden. C. G. Tuchscherer, Stickerfabrik, Schönheide. Ein heller Dr. Oetker's Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezept gratis von den besten Geschäften.

Gasstoff von Louis Runge, Berlin, hält auf Lager und empfiehlt bestens H. Lohmann.

Große Auswahl in Moiré, Alpaka und Barchent-Unterröcken, passend für Konfirmantinnen, empfiehlt Hedwig verw. Rolle, Reumarkt Nr. 3, 1 Tr.

Kaiser's Brust-Caramellen 2740 not. begl. Zeugn. beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Keiserheit, Katarrh u. Verschleimung. Packet 25 Pfg. in Eibenstock bei H. Lohmann u. H. Pöhlend. Sehr schöne, junge, hochtragende Kuh stark und gut im Zug, unter 3 die Wahl ist zu verkaufen bei Hannawald in Hirschenland Nr. 65.

Kräftiger Arbeitsburche für Oftern gesucht. Eugen Städtler. Zoll-Inhaltsverklärungen neues, kleines Format, sowie auch großes Format, hält stets vorräthig E. Hannebohn's Buchdr.

Um einem in hiesiger Stadt verbreiteten Gerücht, Herr Sattlermeister Müller habe mir die bei ihm von mir ermietete Wohnung auszufändig, zu bezeugen, erkläre ich hiermit der Wahrheit entsprechend, daß die Kündigung d. fraglich. Wohnung von meiner Seite aus erfolgt ist. Georg Reissner, Bauaufseher bei den kgl. Pächl. Staatsbahnen. Sonnabend mittag saure Flecke bei Martin Müller, Fleischer.

Hausfrauen! Aechten Vorwandet nur Brand-Caffee als allerbesten und billigsten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz. Zu haben in fast allen Colonialwaren-Handlungen.

Maurer und Handarbeiter sofort gesucht. Anton Schimana.

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an **Gerichtstag** in **Schönheide**.

V. d. St. u. P.

Hauptversammlung heute **Sonnabend**, d. 7. d.,
abends 9 Uhr im **Bereinslokal**.
Tagesordnung: Verschiedene Besprechungen.
Aufnahme 6 neuer Mitglieder.
Kommen Aller ist erwünscht.
Der Vorstand.
Ein **Fah** **Freibier**.

Bühnhalle

von **Sonntag** an wieder **geöffnet**.
Um gütigen Besuch bittet
Emil Unger.

Unger's Restaurant

Sonnabend, Sonntag und Montag:
Ausschank von ff. Bodobier.
Sonntag u. Montag: **Humorist. Gesangskonzert**.
Um gütigen Zuspruch bittet
Richard Unger.
ff. gebadenen **Schinken**, **Bodwürstchen** u.
Kartoffelsalat.

Koppe's Theater
kommt ins **Deutsche Haus**.

Großes Lager

in
Konfirmanden-Wäsche
Konfirmanden-Hüte
Konfirmanden-Handschuhe
in **Woll**, **Seide** u. **Glacé**
Konfirmanden-Unterröcke
berühmte Auswahl
Konfirmanden-Taschentücher
Konfirmanden-Schlyse
Konfirmanden-Schirme zc.
empfehlen in größter Auswahl und
zu sehr niedrigen Preisen
A. J. Kalitzki Nachf.

Anstalt

für **kurgen**, **Dampf- u. Bannen-**
bäder und **Massage**
von **Otto Keil**,
Eibenstock, **Neumarkt 3**.
Anwendung des **gesamten Natur-**
heilverfahrens! Ausgezeichnete **Er-**
folge bei **chron. Krankheiten** aller Art!
Billige Preise!
Für **Damen** weibliche **Bedienung!**

Geflügel

frische Poularden, **Kopf-Salat**,
frisches Würzburger Gemüse,
Rosenkohl, **Kabinschen**, **Peter-**
file, **Schnittlauch**, große **Aus-**
wahl in **Blut- u. Weissfleisch**,
frische Kalb, **Holländer**
u. Kappler **Bollpöcklinge**, **Kieler**
Sprotten, **frischen Quark** **em-**
pfiehlt
Aline Günzel, **Grünwarenhdlg.**
Alle Tage frisch geräucher-
te **Beeringe**
bei **Höber**.

Blüsch ist und bleibt
das **beste** u. **billigste**
Sofabezug!!

In **bunt** oder **glattfarbig**, **direkt** und
bill. zu **bezichen** v. **Verhandlungsgeschäft**
Paul Thum, **Chemnitz 1**.
Direkt **Versandt** **Chemnitzer Möbel-**
stoffe zc. **Preisliste** **gratis** u. **franko**.

Tüchtige Vertreter
sucht unter **günstigen** **Bedingungen**
Vaterländische Vieh- u. Versicherungs-
Gesellschaft **Dresden**. **Selbst** **Prämien**.
Ausgedehnte **Erfahrung**.

Koppe's Theater
kommt ins **Deutsche Haus**.

Neue Eingänge
in
Costume - Röcken
schon von **3,50 Mk.** an bis
zu den **feinsten** **Stoffen** und
Verarbeitungen **empfehlen** in
reichhaltiger **Auswahl**
A. J. Kalitzki Nachf.

Eingetroffen ein großer **Trans-**
port **schöne**, **junge**, **starke**
Kühe,
hochtragende und **etliche**
mit Käiber, **garantiert** **Zugfüße**,
sowie einige **Gangochsen** **stehen** zum
Verkauf bei **Emil Unger**, **Ober-**
Schönheide und im **Gasthaus** zur
guten **Quelle**, **Schönheiderham-**
mer, **Telephon** **Nr. 21**, **Eduard**
Friess.

Kaufmännischer Verein.
III. öffentlicher Vortrag im **Abonnement**
im **Saale** des **Feldschlößchens**, **Montag**, **den 9. März** 1903.
Thema: Der deutsche Kaufmann u. die deutsche Geschichte.
Redner: **Herr Dr. Theo Sommerlad**, **Privatdocent** an der **Uni-**
versität **Halle a. S.**
F.-A. = Familienabend. (Mit **Damen**.)
Der Vortrag beginnt **punkt 7 1/2 Uhr**. **Eintrittskarten** **sind** beim
Bereinsboten oder dem **Kassierer** des **Vereins**, **Hrn. Wippert**, zu **haben**,
1 **Stück** mit **6 Karten** **Mk. 3.-**, **Einzelkarte** — **Mk. 60 Pf.**
Zu **recht** **zahlreichem** **Besuch** **wird** **ergebenst** **eingeladen**.
Eibenstock, **4. März** 1903.

Der Vorstand.
Deutsches Haus.
Sonnabend, Sonntag und Montag:
Ausschank von ff. Bodobier.
Montag: **Schlachtfest**.
Born, **11 Uhr** **Beisfleisch**, **abends**
frische **Wurst** und **Sauertraut**,
wozu **freundlichst** **einladet**
Ernst Lorenz.

Chemnitzer Bank-Verein,
Cassenstelle Eibenstock,

empfehlen sich
zur **Vermittelung** aller in das **Bankfach** einschlagenden **Geschäfte** und hält sich **besonders** als
Domizilstelle für **Wechsel** bestens **empfohlen**. **Annahme** von **Spareinlagen**
zu **täglicher** **Verfügung** oder **längerer** **Kündigung**.

H. Lohmann, Eibenstock,

Drogen- Chemikalien- u. Farbwaren-Handlung

empfehlen in **nur** **besten** **Qualitäten:**
Sämtliche Drogen, Chemikalien und technisch-chemische Produkte für
Industrie, Gewerbe, Haus und Wirtschaft.

Verbandstoffe, Desinfektionsmittel, Artikel zur Krankenpflege,
Badesalze, Mineralwässer.

Medizin, Toilette-, Haushalt- und Waschseifen.

Schwämme, Artikel für Mund- u. Zahnpflege, Parfümerien etc. etc.

Photographische Apparate und Bedarfsartikel.

Fernsprecher Nr. 51.

E. Müller, Piano-Magazin

Zwickau, Kaiser Wilhelmplatz 1

empfehlen ein **reichhaltiges** **Lager** von
Pianinos, sowie Blüthner-Flügel.

Nichters
Anker-Pain-Expeller,
altbewährte **schmerzstillende** **Einreibung**; zum **Preise**
von **50 Pf.** und **1 Mk.** **vorrätig** in **allen** **Apotheken**.
Jede **Flasche** ist zum **Beweise** der **Echtheit** mit der
Fabrikmarke **Anker** **versehen**, **worauf** **man** **beim**
Einkauf **achten** **wolle**.
In **100** **Teilen:** **Opium** **Wasser** **3** — **Weingeist** **44** — **Rampfer** **1,5**
— **Äth. Öle** **(Rosmarin, Eucalyptus, Rosend.)** **2,5** — **Äther**
alkoholischer **15** — **Wassermasse** **15** — **Ramillensol** **10** — **Wach-**
zeile **1** — **Salmiakgeist** **5** — **Wasser**.

Nichters
Anker-Fenchelhonig,
altbewährtes **Lindeunungsmittel** bei **Husten**, **Heiserkeit**
und **Verschleimung**; **wird** **von** **allen** **Kindern** **gern**
genommen. **Preis** **50 Pf.** und **1 Mk.** **Beim** **Einkauf**
verlange **man** **aussdrücklich** **Anker-Fenchelhonig.**

Schulranzen, Schultaschen,

sämtliche **Schulbedarfsartikel**, **Kontorutensilien**, **Schreibmaschinen**, **Poste-**
Photographie, **Postkartenalben**, **Gesangbücher**, **Konfirmationsgeschenke**
in **großer** **Auswahl** **bei**
Benno Kändler, Buchhandlung.

Maschinenbau. **Elektrotechnik.**
Städtisches
Technikum **Limbach** **b. Chem-**
nitz.
Hochbau.
Niedereres **Laboratorium.** **Programme** **frei.**

Einige Schiffmaschinen-
Auspuffer,
event. zum **Anlernen**, **suchen**
W. Ziegler & Co.

Empfehle

sehr **gute** **Sorten** v. **Zafeläpfeln**,
a **Pfd.** **25-30 Pf.** **Große** **Auswahl**
von **Apfelsinen!** **Frisches** **Rot-**
u. Weißkraut, **Blumenkohl**, **von**
20-25 Pf. **fr. Schleipöcklinge**,
geräucherter **Speck**, **frischen**
Quark und **verschiedene** **gute** **Sorten**
von **Räse** **empfehlen**
Joh. Panhaus.

Garantiert **eingeschossene** u. **gesetz-**
lich **gestempelte**
Schlesswaffen



Volle **Garantie** **für** **jede** **Waffe.**

Bester **Qualität** zu **unvergleichlich** **billigen** **Preisen**
Revolver, **stahlgew.** **mit** **patent.** **Kal.** **7 mm**
Rev. 4.25 **Kal.** **9 mm** **Mk. 5.50.**
Revolver, **mit** **verschieden** **mit** **verschieden** **Sorten**
u. **Patent** **Revolver** **Kal.** **7 mm** **Mk. 5.45**, **Kal.**
9 mm **Mk. 6.00.**
Tesching-Gewehre, **(Nagelrevolver)** **ohne**
Patent **Kal.** **9 mm** **mit** **Sicherung** **gegen**
Blindschüsse **und** **Wasserschaden**.
Waffen **sehr** **gering.** **Mk. 12.75** **Patent** **Rev. 1**
Waffen **lange** **Waffen** **in** **eigener** **Spezialfabrik** u. zu
billigen **Preisen** **noch** **nicht** **begonnen.**
Pat. Luftgewehr, **gewaltlos**, **gering** **vermischt**
90 **cm** **lang** **Mk. 11.75**, **zu** **vermischt** **ca. 90**
cm **Mk. 12.75**, **zu** **ca. 60** **cm** **Mk. 13.50.**
Belegschosse **zu** **vorh.** **Revolver** **1000** **Stk.**
1.25, **Belgen** **Stk.** — **50.**
Alle **andere** **Waffen** **billig.**
Neu! **Beständig** **unvergleichlich** **Centralfeuer-**
Jagdflinte. **Waffen** **in** **größter** **Sorten**
auswahl. **Waffen** **in** **Patent** **Rev.** **12 mm**
Mk. 28.75, **Kal.** **16** **Mk. 30.50.**
Schlesswäcker, **neueste** **Sorten** . . . **Mk. 11.-**
Taschenschuss **zu** **Mk. 1.50**, **1.75** u. **1.95.**
Terzerole **zu** **Mk. 1.-** **an**
Reise **Bedienung** **Waffen** **billig!**
E. F. Leichsenring, Lichtenstein 1. Sa.

Ein Mädchen

sucht **hier** **Kost** und **Logis** so **balde**
wie **möglich**. **Offerten** **unter** **C. N.**
100 **an** **die** **Exped.** **d. Bl.**

Koppe's Theater
kommt ins **Deutsche Haus**.

Schwedische
Kustentropfen

bestbewährtes **Mittel**
gegen **Husten**, **Heiserkeit** u. **andere**
katarrhalische **Affektionen**
nur **allein** **zu** **haben**
Apotheke **Eibenstock.**

Achtung!

Deute **Sonnabend** **steht** **eine** **Ladung**
billige **Apfelsinen**, **Risobohnen** und
noch **andere** **Waren** **auf** **dem** **Neu-**
markt. **Auguste** **Möckel.**

Zimmersacher.

Sonntag, **den 8. März:**
Abschieds-Schmaus.
Dazu **ladet** **ergebenst** **ein**
Emil **Schmidt.**

Bürger-Sterbverein

Eibenstock.
Sonntag, **den 8. März**, **von**
nachm. 3-6 Uhr: **Einzahlung**
der **monatlichen** **Steuern** und
Aufnahme **neuer** **Mitglieder** **in**
H. Unger's **Restaurant**, **Albert-**
platz. **Der** **Vorstand.**

Maschinenföder-Verein.

Sonntag, **den 8. März** 1903,
nachm. 3 Uhr: **Einzahlung** **der**
monatl. Steuern in **Flemmigs**
Restaurations, **1** **Treppe**.
Die **Restanten** **werden** **erinnert**,
ihren **Verbindlichkeiten** **nachzukom-**
men, **da** **nun** **ohne** **Ansehen** **der** **Per-**
son **nach** **Statuten** **verfahren** **wird.**
Der **Vorstand.**

Homilia.

Sonnabend, **den 7. März**,
abends 9 Uhr:
Versammlung.
Aufnahme **neuer** **Mitglieder.**
Zahlreiches **Erscheinen** **wünscht**
Der **Vorstand.**

Handwerker-Verein.

Nächsten **Montag**, **abends 8 Uhr:**
Versammlung **im** **Bereinslokal.**
Zahlreiches **Erscheinen** **ist** **erwünscht.**

Stekruten.

Sonntag **nachm. 4 Uhr** **im**
Deutschen **Haus** **ein** **Fähren**
Freibier. **Das** **Komitee.**

Feldschlößchen.

Morgen **Sonntag**, **v. nachm. 4 Uhr**
Extra-Tanzmusik,
wozu **ergebenst** **einladet**
Emil **Scheller.**

Koppe's Theater
kommt ins **Deutsche Haus**.

Stets ein **ausgestelltes** **Unterhaltungsblatt.**